

„Ihr Schelme, ihr habt die Plätze getauscht!“
Damit hatte sie sich verraten, und nun mußte sie
sich etwas von den beiden Uebermütigen gefallen
lassen.

Nach dem Frühstück durften diese dann noch eine
kleine Bierreise machen. Die Mutter zog in die
Gnadencapelle, um bei der Mutter aller Gnaden
in flehentlichem Bitten alles Heil und Glück auf
ihre Lieben herabzuflehen.

Und als die drei frommen Pilger nach Hause
zurückkehrten, da wurde dem Vater und den Ge-
schwistern in aller Ausführlichkeit die schöne Wall-
fahrt beschrieben, und unter der Leitung der Mutter
wurde ein Gedicht verfaßt, das leider für die Nach-
welt verloren ging, dessen Schlußzeilen lauteten:

„Und abends kam von Kevelaer
Ein reingewaschenes Knabenpaar!“

Das Geheimnis der Bay.

(Eine Sage von Joh. Linßen in Sevelen.)

Ganz leise klingt aus tiefstem Grund,
Ein Glöcklein hier zur Weihnachtsstund;
Es schallt so lieblich, ruft so rein:
Geboren ist Christkindelein. —
Dann träumt und schläft es wieder ein.

Vor tausend und vielen Jahren stand in der Nähe
des jetzigen Rennplatzes, allwo nun die stille, träu-
merische Bay liegt, eine kleine Holzkapelle. Der
heilige Amandus hatte sie erbaut. Ein Glöcklein
mit silberhellem Klang schenkte er den dürftigen
Ansiedlern, die in der weiten Umgegend wohnten
und sich kümmerlich ernährten. Sie hausten zu der
Zeit noch in kleinen, niedrigen Hütten, bedeckt mit
eingeflochtenem Ginster, Heideplaggen und Torf-
sohlen. Die Bewohner ernährten sich von dem Ge-
treide, das auf dem urbar gemachten Boden ge-
erntet wurde. Schafe und Ziegen lieferten ihnen
Milch und Fleisch; nebenbei bot die waldbreiche
Gegend viel Wild, namentlich Kaninchen, Hasen
und Rehe.

Nicht immer wohnten die Leute ruhig in dieser
anscheinend stillen Einsamkeit. Nomadisierende

Volksstämme verdrängten hier und da plötzlich die
Bewohner aus ihren Heimstätten, und brachten Un-
ruhe und Totschlag unter das Volk. Zum Schutze
gegen solche Ueberfälle wurden Bäche und Gewässer
vielerorts an den Seiten mit fast undurchdringlichem
Gehölz und Dornengestrüpp bepflanzt. So auch hier
der von Ost nach West verlaufende Landwehrbach.
Nur ein kundiges Auge findet den Pfad, der durch
das Dickicht und den Bach führt. In der Nähe
einer solchen Stelle wohnte die Wiltrud mit ihrer
Tochter Gisle. Schon früh hatte sie den Mann
verloren. Von einer Jagd kehrte er nicht wieder.
Man erzählte, er sei bei einem Gelage mit einem
Anderen in Streit geraten und erschlagen worden.

Dann kam die Lehre vom neuen Christengott auch
in diese Gegend, und viele bekehrten sich. Erscholl
das Glöcklein über die einsame Heide und durch das



phot. Linßen, Sevelen

Die geheimnisvolle Bay